

Holz versus Beton versus Styropor

Das ungleiche Trio kürzt ab und verdient trotzdem 500 Euro für einen guten Zweck

VON MARTIN LAUBER

Diesem skurrilen Pausenfüller zwischen dem zweitem Lauf und dem Nachrennen hatten am Sonnabendabend Tausende mit Spannung entgegen gefiebert. Unter dem gelben Conti-Bogen standen kurz vor Sonnenuntergang schließlich drei Trecker der besonderen Art auf der Startlinie: einer im Betonpanzer, konstruiert von Jan Kesselhut, einer, den die Fuhrberger Zimmerleute liebevoll in ein Holzchassis gekleidet hatten – und das leichte Styropormodell des Landmaschinenexperten Ulf Görlitz, dessen Beine unten aus seinem Selbstbau herauschauten.

Die Schaulustigen, die längs der Boxengasse auf dieses ungleiche Trio Infernale gewartet hatten, gin-

gen unterdessen leer aus: Kristoffer Engelke (Holz), Bernd Honies (Beton) und Ulf Görlitz kürzten die

regulär 1964 Meter lange Runde um etwa 18 Neunzehntel ab und standen flugs wieder unterm Bogen.

Damit hatten sie sich allemal gemeinsam verdient, was auch ein einzelner Sieger nicht behalten sollte: einen von der Großburgwedeler Agentur Promotion-Welt gestifteten Scheck über 500 Euro.

Das Geld wurde gleich an eine Vertreterin des jungen hannoverschen Vereins „Mehr Aktion für Kinder und Jugendliche“ weiter gereicht. Der Verein unterstützt Einrichtungen und Initiativen wie zum Beispiel die hannoversche Kindertafel oder den Verein Violetta, der sich jugendlicher Opfer von sexueller Gewalt annimmt.



Als Heiko Wöhler dieses Rennen ansagt, ist er noch nicht heiser: Ulf Görlitz (links) kommt am schnellsten in Fahrt, Bernd Honies' Betontrecker hat gegenüber Kristoffer Engelkes Holzgefährt Startnachteile.

